

# bfz informiert:

Ausgabe: 3 | 2014  
www.bfz.de



## 1 Vorwort

### Mit Leistung überzeugen

Vertrauen, Wertschätzung und Verständnis kennzeichnen das wechselseitige Verhältnis zwischen Arbeitsagentur und uns als Maßnahmeträger. Diese solide Kooperationsbasis ermöglicht es, dass Kunden rasch in den Genuss der individuell bestgeeigneten Förderungen kommen.

Arbeitsagentur und bfz verfolgen identische Ziele: Menschen nach den Erfordernissen des Arbeitsmarkts qualifizieren und sie in die Arbeitswelt integrieren. Weil wir uns seit Jahrzehnten bemühen, höchste Qualität zu bieten und eben deshalb auch gute Erfolge vorweisen können, sind wir von der Arbeitsverwaltung als in jeder Hinsicht verlässlicher Partner anerkannt. Wir realisieren sämtliche Förderungsmöglichkeiten, die

für Kunden der Arbeitsagentur vorgesehen sind. Bei der Umsetzung gehen wir immer wieder neue Wege. Auch Bewährtes kommt bei uns regelmäßig auf den Prüfstand. Nur eines bleibt unverändert: Wir passen unsere Leistungen den individuellen Voraussetzungen unserer Kunden an. Genau das führt zu der hohen Zielerreichungsquote, mit der wir Kunden und Arbeitsagentur überzeugen.

Ihr



Herbert Loebe

*Vorsitzender der Geschäftsführung  
Berufliche Fortbildungszentren  
der Bayerischen Wirtschaft (bfz)  
gemeinnützige GmbH*

## 2 Förderangebote

### Gemeinsame Plattform

**Wenn bfz und Arbeitsagentur von Kunden reden, meinen sie das ernst: Kunden entscheiden selbst, was sie bevorzugen. Diese Wahlfreiheit ist die Grundidee einer Informationswoche zu den Förderungsalternativen für Agenturkunden.**

Eine bestens funktionierende Public-Private Partnership praktizieren die Arbeitsagentur und das bfz seit langem. Mit dem gemeinsamen Marktplatz, den die Arbeitsagentur München und das bfz München Anfang Juli in den Räumen des bfz für Kunden der Agentur veranstaltete, erreichte diese Zusammenarbeit eine neue Qualität: „Wir suchen die Kommunikation mit den Kunden auf Augenhöhe, bieten ihnen Wahlmöglichkeiten an“, fasst Barbara Winter, stellvertretende Leiterin des bfz München, die Idee dieser erstmaligen Informationsveranstaltung mit Messecharakter zusammen. Gemeinsam mit



Kooperation für Kunden: Agentur und bfz

## Themen

- Vorwort von Herbert Loebe
- 1 Mit Leistung überzeugen**
  - Förderangebote
- 2 Gemeinsame Plattform**
  - Kommentar
- 3 Kein Interessenkonflikt**
  - Knigge für Ärzte
- 4 Wie geht's uns?**
  - Alphabetisierung
- 5 Nie zu spät**
  - Ausbildung und Inklusion
- 6 Tagung des f-bb**
  - Integrationstheater
- 7 Multikultureller Abschied**
  - CNC-Schulung
- 8 Fast wie echt**
  - Aus der bbw-Unternehmensgruppe:
- 9 Hochschule der Wirtschaft startet**
  - Duales System für Tunesien
  - Alternative Energien für Polen

Ingeborg Liebhaber, Bereichsleiterin in der Agentur für Arbeit München, führte Barbara Winter mehrere hundert Kunden durch die Aktionswoche. Eingeladen von der Agentur, lernten sie Unterstützungs- und Beratungsangebote zur Integration in den Arbeitsmarkt kennen. Fachteams der Arbeitsagentur und bfz-Experten aus den Bereichen Vermittlung, Weiterbildung und Sprachqualifizierung boten Präsentationen für Gruppen und Einzelberatungen in sechs Sprachen an.

Die Besucher sollten selbst entscheiden, welches der vorgestellten Angebote am besten zu ihnen passt. Zur Auswahl standen die Maßnahmen

- „Berufliche Zukunfts- und Lebensplanung mit Vermittlung“, bei der die Optimierung der Bewerbung, Stellenakquise und Kontaktaufnahme

- zu potenziellen Arbeitgebern im Vordergrund stehen,
- „Fit in Arbeit“, eine Vermittlungsmaßnahme mit Fokus auf berufsbezogene Deutschkenntnisse,
- „Perspektivenwechsel“, eine umfassende Qualifizierungsberatung, sowie
- „Perspektive Existenzgründer“ mit Informationen zur Selbstständigkeit und „Servicecenter für Existenzgründer“, das bei der Realisierung der Geschäftsidee hilft.

Die Durchlässigkeit der Angebote zeigt sich, wenn Kunden von einer gewählten Maßnahme in eine andere wechseln wollen. Das klappt ohne Wartezeit – die aufeinander abgestimmte Zusammenarbeit von Agentur und bfz macht es möglich. Wegen des Erfolgs findet die zweite Aktionswoche bereits im Herbst statt. ■

## 4 Knigge für Ärzte

### Wie geht's uns?

**Zunehmend beschäftigen Kliniken ausländische Mediziner, die trotz ausreichender Sprachkenntnisse oft auf Kommunikationsbarrieren stoßen. Ein Deutsch- und Kniggekurs des bfz Passau hilft ihnen, ihre Patienten besser zu verstehen.**



Frage der Kommunikation: Arzt und Patient

Anamnese, Diagnose und Therapie – der Nutzen ärztlicher Leistungen hängt auch von der Kommunikation des Arztes mit seinem Patienten ab. Missverständnisse oder gar Misstrauen gefährden den Behandlungserfolg. Der Arzt muss verstehen, was der Pa-



## 3 Kommentar

### Kein Interessenkonflikt

**Ottmar Waterloo, Leiter Produktmanagement Rehabilitation, über das deutschlandweite Projekt „Wirtschaft inklusiv“ der Bundesarbeitsgemeinschaft ambulante berufliche Rehabilitation**

Soziale Motive ohne Abstriche mit notwendigen betriebswirtschaftlichen Interessen zu vereinbaren, ist der Kern unserer Leistungen zur beruflichen Rehabilitation von Menschen mit Behinderung. Gerade weil wir auch die Sprache der Unternehmen sprechen, steigen die Chancen unserer Kunden, wieder im ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Als Partner des vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales

geförderten Projekts „Wirtschaft inklusiv“ bringen bfz, gfi und FAW ihre Fachkompetenz und Kooperationsbeziehungen auf dem Gebiet der Rehabilitation sowie ihre Vernetzung mit der heimischen Wirtschaft zum Nutzen von Menschen mit Behinderung ein.

Bereits vor der Auftaktveranstaltung im Oktober besuchten Inklusionslotsen Betriebe in der Oberpfalz, um sie für Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Handicap zu sensibilisieren: Die Bereitschaft zu helfen und damit zugleich den Fachkräftemangel zu bekämpfen, ist hoch – gute Perspektiven für die Inklusion in der deutschen Wirtschaft. ■

## 6 Ausbildung und Inklusion

### Tagung des f-bb

**Erfahrungen mit Inklusion in der Ausbildung standen im Mittelpunkt der Abschluss-tagung des Projekts TrialNet.**

Das f-bb richtete im Rahmen der Koordination und wissenschaftlichen Begleitung des bundesweiten Projekts TrialNet am 15. Oktober 2014 in der Handelskammer Hamburg eine Fachtagung zum Thema „Inklusion im Mittelstand – Neue Chancen für junge Menschen mit Behinderung und Benachteiligung“ aus. Weitere Informationen finden Sie unter: [www.f-bb.de](http://www.f-bb.de). ■

## 7 Integrationstheater

### Multikultureller Abschied

**Mit dem Theaterprojekt „Letzte Heimat“ untersucht das bfz Augsburg transkulturelle und interreligiöse Bestattungsrituale – angesichts eines stark wachsenden Bevölkerungsanteils mit Migrationshintergrund durchaus kein Randthema.**

Zuwanderer, Flüchtlinge und Vertriebene haben in Augsburg eine neue Heimat gefunden. Mittlerweile sind 40 Prozent der Einwohner ausländischer Abstammung. Unterschiedlichste Kulturkreise, Religionen und Rituale können das Zusammenleben bereichern, wenn es auf Toleranz und wechselseitigem Verständnis aufbaut. Können die Bürger aus einem anderen Ursprungsland aber auch ihre Toten in Augsburg so bestatten, wie es in ihrer alten Heimat üblich ist? Ein Projekt des bfz Augsburg geht dieser Frage auf ungewöhnliche Weise nach.



Spiel um den Tod: Verständnis geweckt

Seit 2013 läuft die Kooperation mit dem Jungen Theater Augsburg unter dem Titel „Letzte Heimat“, gefördert vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Es begann mit der Sammlung von Erlebnissen, biografischem Material, Expertenbefragungen und der Suche nach Mitwirkenden. Daraus wurde unter der Regie von Susanne Reng ein theatrales Konzept entwickelt. Die Materialsammlung liefert Erkenntnisse darüber, ob es in Augsburg möglich ist, je nach Kultur und Religion bestattet zu werden. Sie ist Grundlage eines biografisch-dokumentarischen Theaterstücks, gespielt von 19 Laiendarstellern aus

zwölf Ländern. Es geht um die Frage: Haben wir eine gemeinsame Heimat im Leben und im Tod? Da sich die traditionelle Friedhofskultur gewandelt hat, konnte das Stück auf dem Gögginger Friedhof in Augsburg Premiere feiern – als Stationendrama inmitten der Gräberreihen, beginnend in der Abenddämmerung, abgeschlossen von einem interkulturellen Leichenschmaus. Die Dokumentation des Projekts soll mittels Workshops und Coachings auch in anderen Städten zur Auseinandersetzung mit der „letzten Heimat“ führen. [www.letzteheimat.net](http://www.letzteheimat.net) ■

## 5 Alphabetisierung

### Nie zu spät

**Im Rahmen des Förderschwerpunkts „Arbeitsplatzorientierte Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bietet das bfz Bamberg kostenlose berufsbegleitende Kurse für funktionale Analphabeten an.**

Rund 7,5 Millionen Menschen in Deutschland können nicht richtig lesen und schreiben. Mehr als die Hälfte davon ist berufstätig. Diese Arbeitnehmer können manchmal einzelne Wörter lesen und sich kürzere Sätze erschließen, scheitern jedoch an der schnellen Erfassung schriftlicher Informationen, die im Berufsleben fast immer notwendig ist. Das Bildungswerk der Niedersächsischen

Wirtschaft gGmbH hat deshalb zusammen mit MediTech Electronic GmbH ein Projekt speziell für diese Zielgruppe entwickelt. Begleitet wird dieses Projekt von der Universität Bamberg. Als Kooperationspartner bietet das bfz Bamberg ab Januar einen sechsmo-natigen berufsbegleitenden Kurs mit sechs Stunden pro Woche an. In diesem wird mit speziell entwickelten Geräten und berufsspezifischen Trainingsbüchern den Betroffenen eine Grundbildung in Lesen, Schreiben, Rechnen und Computernutzung vermittelt, um ihre Lese- und Schreibkompetenz zu verbessern und somit ihre Arbeitsplätze zu sichern. Die Arbeitgeber profitieren von einer besseren Arbeitsqualität und motivierten, flexibleren Arbeitskräften. ■



Lesen lernen heute: Technik hilft

## 8 CNC-Schulung

### Fast wie echt

**Als autorisierter Schulungspartner des renommierten Softwarehauses MTS bietet das bfz Aschaffenburg jetzt Trainings, die mit 3D-Simulationen arbeiten und zur Bedienung von CNC-gesteuerten Werkzeugmaschinen übertragen und angepasst werden können.**

Schon seit dem Jahr 2000 nutzt das CNC-Kompetenzzentrum des bfz Aschaffenburg in seinen Kursen Software zur zweidimensionalen Simulation des Drehens und Fräsen mit CNC-gesteuerten Werkzeugmaschinen. Jetzt erreicht das Training im Umgang mit den computergestützten Maschinen eine neue Dimension: Möglich macht das die seit Juni bestehende Kooperation mit der Berli-



Hohe Ansprüche: CNC-Schulung

ner MTS (Mathematisch Technische Software-Entwicklung) GmbH. Dadurch kann das bfz Aschaffenburg deren aktuelle Versionen der dreidimensionalen Simulationen für Schulungszwecke nutzen. Die Visualisierung von Höhen und Tiefen eines virtuellen Werkstücks auf dem Bildschirm erlaubt ein Training unter Realbedingungen.

Der große Vorteil der international bewährten MTS-Simulations-Software besteht darin, dass sie sich an jede CNC-Steuerung und jede CNC-Werkzeugmaschine anpassen lässt und das virtuelle Drehen und Fräsen in bis zu fünf Achsen ermöglicht. Dadurch können die Kursteilnehmer lernen, programmieren und arbeiten wie an jeder realen CNC-Maschine. ■

## Aus der bbw-Unternehmensgruppe

### Hochschule der Wirtschaft startet

Die Hochschule der Bayerischen Wirtschaft ist eine konsequente Weiterentwicklung der High-End-Bildungsangebote der bbw-Gruppe. Mit der staatlichen Anerkennung wurde ihr ein hohes Qualitätsniveau bescheinigt: Forschung und Lehre erfüllen wissenschaftliche Standards. Berufserfahrene Fachkräfte, auch ohne Abitur oder Fachabitur, haben damit die Chance zur akademischen Qualifizierung. Unternehmen, die studierwillige Mitarbeiter fördern, können mit dieser Personalentwicklung bisher ungenutzte Potenziale heben und betriebserfahrene Spezialisten an sich binden. Das wohnort- und arbeitsplatznahe, berufsbegleitende Studienangebot ist speziell auf die Bedürfnisse von Berufstätigen abgestimmt. Im Konzept der Hochschule wurde die Vereinbarkeit von Job, Familie und Studium berücksichtigt. Im Oktober starteten drei Bachelor-Studiengänge, am Hauptsitz

München (auch in Vollzeit), in Bamberg und Traunstein: Betriebswirtschaft (Internationales Management), Wirtschaftsingenieurwesen (Logistik und Supply Chain Management) und Maschinenbau (Mechatronik). Die HDBW ist eng mit bayerischen und internationalen Unternehmen verschiedener Branchen sowie mit Verbänden vernetzt. Praktika sind garantiert, die Jobaussichten der Absolventen bestens: [www.hdbw-hochschule.de](http://www.hdbw-hochschule.de). ■



Auftakt: HDBW setzt Maßstäbe

### Duales System für Tunesien

Um den politischen und wirtschaftlichen Transformationsprozess Tunesiens zu unterstützen, hat die Bundesregierung den „Beschäftigungspakt Tunesien“ geschlossen. Er wird vom Auswärtigen Amt gefördert und von der Entwicklungsorganisation SEQUA koordiniert. Seit Januar 2012 ist das bbw Umsetzungspartner des Projekts. Ziel ist es, die Berufsausbildung dem Bedarf der Wirtschaft anzupassen, um die Beschäftigungsfähigkeit von Jugendlichen zu verbessern. Empfänger der Maßnahmen sind neun Berufsbildungszentren in Tunesien. Dazu wird der Dialog zwischen den Berufsbildungszentren, Unternehmen und Wirtschaftsorganisa-

tionen gestärkt. Parallel gilt es, Qualität und Kapazität der Bildungszentren auszubauen und ihre Ausstattung zu modernisieren.

Das bbw hilft in Tunesien ansässigen bayerischen Unternehmen, duale Ausbildungsstrukturen einzuführen. Dazu werden vor Ort und in Deutschland tunesische Ausbilder und Berufsschullehrer zu Multiplikatoren weiterqualifiziert. Zudem wurde eine Ausbildungsrichtung „Instandhalter Mechatronik“ entwickelt und durch die staatlichen Institutionen anerkannt. Seit November 2013 durchlaufen bereits über 40 Auszubildende diese Ausbildung. Weitere Klassen sind geplant. ■

### Alternative Energien für Polen

Im Juni hat die polnische bfz-Tochter Akademia Przedsiębiorczości (ap) GmbH ihr modernes Bildungslabor für Solar-, Wind-, Wärmeenergie, Wasserkraft und Energieeffizienz im Technikum in Starachowice eingeweiht. Die Eröffnung, von der polnischen Regionalpolitik unterstützt, war ein Ergebnis des transnationalen Vorhabens „PWP-EKO-Techniker – Bildung mit Energie“. Ziel dieses Projekts mit einem Volumen von 1,8 Mio. Zloty ist die Entwicklung von Angeboten zur beruflichen Bildung im Bereich Erneuerbarer Energien (EE). Hier arbeitet ap mit dem Technikum

in Starachowice und der Entwicklungsgesellschaft Energiepark Lausitz zusammen: Lehrkräfte werden qualifiziert, modulare Bildung eingeführt, Auslandspraktika für Studenten organisiert. Die Idee entstand, als ap eine Expertise zum aktuellen Entwicklungsstand der Aus- und Weiterbildung auf dem EE-Sektor anfertigte – im Rahmen des Vorhabens „Quali. EE – Qualitätsentwicklung in der Aus- und Weiterbildung im Bereich EE“. Dieses Projekt führt das f-bb im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds durch. ■

## Impressum

### Herausgeber:

Berufliche Fortbildungszentren  
der Bayerischen Wirtschaft (bfz)  
gemeinnützige GmbH  
Infanteriestraße 8  
80797 München  
Tel.: 089 44108200  
Fax: 089 44108-399  
E-Mail: [info@zentrale.bfz.de](mailto:info@zentrale.bfz.de)  
Internet: [www.bfz.de](http://www.bfz.de)

### Verantwortlich:

Herbert Loebe, Dorothee Meiser

### Redaktion:

Derschka Wirtschaftspublizistik  
78343 Gaienhofen

### Gestaltung, Satz:

Gudrun Czempiel

### Druck:

bfz Hausdruckerei

### Fotos:

bfz-Fotoarchiv, fotolia

### Herstellung und Vertrieb:

Berufliche Fortbildungszentren  
der Bayerischen Wirtschaft (bfz)  
gemeinnützige GmbH

### Besuchen Sie uns auf Facebook:



[www.facebook.com/bbwev](http://www.facebook.com/bbwev)